

Bahnhöfe des Jahres 2004

Rede zur Preisverleihung von Jurymitglied Dirk Flege,
Geschäftsführer der Allianz pro Schiene

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie hier im Hauptbahnhof Hannover ganz herzlich zur Preisverleihung „Bahnhof des Jahres“. Sie erleben heute eine Premiere: Zum ersten Mal wird aus Kundensicht, also aus Sicht der Reisenden, der beste Bahnhof in Deutschland gekürt.

Verliehen wird der Preis von der Allianz pro Schiene, einem gemeinnützigen Zusammenschluss von 17 Verbraucherverbänden, Umweltverbänden und Arbeitnehmerorganisationen mit insgesamt knapp 2 Millionen Einzelmitgliedern.

Wie hat die Allianz pro Schiene den besten Kundenbahnhof ermittelt?

Es gibt in Deutschland nur wenige Organisationen, die die Interessen der Bahnkunden vertreten. Die beiden wichtigsten sind Mitglied der Allianz pro Schiene: Der Verkehrsclub Deutschland, kurz VCD, und der Fahrgastverband Pro Bahn. Beide sind gemeinnützig und politisch unabhängig. Beide sind in der Allianz pro Schiene-Jury vertreten, die den besten Bahnhof aus Kundensicht gewählt hat.

Nun kann auch die eifrigste und kompetenteste Jury schlecht alle 5.738 Personenbahnhöfe und Haltepunkte, die es in Deutschland gibt, einzeln anreisen und auf Kundenfreundlichkeit testen. Deshalb hat die Jury auf repräsentative Kundenzufriedenheitsstudien des Meinungsforschungsinstituts infas zurück gegriffen. In 450 Bahnhöfen hat das renommierte Forschungsinstitut im Auftrag der DB AG im Frühjahr und im Herbst 2003 repräsentativ die Kundenzufriedenheit von 25.500 Bahnstutzern ermittelt. Aus dem Pool der Bahnhöfe, die als Gesamtnote eine sehr gute oder gute Kundenzufriedenheit aufwiesen, hat die Jury den aus Kundensicht besten Kleinstadtbahnhof Deutschlands und den besten Großstadtbahnhof Deutschlands gekürt.

Es gibt also zwei gleichberechtigte Sieger.

Die Wahl ist auf wen gefallen? Bester Großstadtbahnhof Deutschlands aus Kundensicht ist Hannover Hauptbahnhof! Herzlichen Glückwunsch Hannover!

Ebenfalls Bahnhof des Jahres 2004 ist der Kleinstadtbahnhof Lützen. Lützen grenzt an den Spreewald und der wiederum liegt in Brandenburg. Wenn Sie Lützen und den Bahnhof der 15.000 Einwohner zählenden Kreisstadt noch nicht kennen, dann dürfen Sie sich auf den Film über die beiden Siegerbahnhöfe freuen, den wir in circa einer Viertelstunde noch vor der offiziellen Preisverleihung zeigen werden.

Warum vergibt die Allianz pro Schiene einen Preis für den besten Bahnhof?

Das hat zwei Gründe. Zum einen sind Bahnhöfe der Zugang zum Verkehrsträger Schiene. Den ersten Eindruck der Bahnreise vermittelt der Bahnhof – und auch der letzte Eindruck der Bahnreise wird vom Bahnhof geprägt. Nun kann man darüber streiten, ob der erste Eindruck oder der letzte Eindruck am wichtigsten ist. In diesem Fall ist es müßig. Klar ist: Bahnhöfe sind für einen attraktiven Schienenverkehr von entscheidender Bedeutung!

Zum anderen sind Bahnhöfe aber auch für die Städte und Kommunen wichtig. Nicht wenige von ihnen sind um die Bahnhöfe herum gewachsen. Bahnhöfe prägten und prägen das Stadtbild. Für viele Menschen sind Bahnhöfe mehr als reine Verkehrsstationen. Bahnhöfe werden als Erlebnisraum genutzt, der durch lange Öffnungszeiten, Gastronomie und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten besticht. Hannover ist hierfür ein gutes Beispiel. Von den 234.000 Menschen, die dieser Bahnhof täglich anzieht, fahren nur gut 130.000 mit der Bahn. Anders formuliert: Mehr als 100.000 Menschen kommen täglich, um ausschließlich das Ambiente zu genießen, einzukaufen, sich im Restaurant etwas Gutes zu gönnen – oder, um einfach zu schauen.

Leider sind nicht alle Bahnhöfe in Deutschland so attraktiv wie Hannover und Lübben. Mehr als der Hälfte aller Bahnhöfe sind aus Kundensicht in einem unbefriedigenden Zustand. Dies gilt insbesondere für Bahnhöfe in kleinen Städten. Gaststätten und Zeitungskioske machen in seit Jahren vernachlässigten Bahnhöfen mangels Nachfrage dicht, so dass im Ländlichen Raum oft nur ein Fahrkartenschalter oder lediglich ein Automat zur Verfügung steht. Da die Deutsche Bahn-Tochter Station&Service den Unterhalt der Empfangsgebäude der Bahnhöfe in der Regel aus den Mieteinnahmen finanzieren muss, kommt nicht selten eine Abwärtsspirale in Gang: Wegen zu geringer Mieteinnahmen nicht genügend Geld für den Unterhalt, wegen eines unattraktiven oder verwahrlosten Bahnhofsgebäudes keine neuen Mieter.

Selbst bei größeren Bahnhöfen gibt es häufig akuten Handlungsbedarf. 97 Prozent der historischen Gebäude, die oft unter Denkmalschutz stehen, lassen sich nicht über Mieteinnahmen finanzieren. Auch sind die Gebäude in vielen Fällen überdimensioniert. Für die reine Verkehrsabwicklung reicht in der Regel ein Bruchteil der „historischen Hülle“.

Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass die Deutsche Bahn als Unternehmen damit überfordert ist, alle Bahnhöfe Deutschlands so in Schuss zu halten, wie sich das die Bahnreisenden und die Menschen in den Bahnhofsstädten wünschen.

Das, meine Damen und Herren, ist eine zentrale Botschaft der Bahnhof des Jahres-Prämierungen, die die Allianz pro Schiene von nun an jährlich vornehmen wird: Die Bahnhöfe gehen uns alle an. Wir sollten uns gedanklich davon verabschieden, ausschließlich mit dem Finger auf die Deutsche Bahn zu zeigen, wenn wir Bahnhof meinen. Bahnhofsbaue und der Erhalt sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Viele Bahnhofsvoemplätze gehören bereits den Kommunen, beispielsweise in Lübben. Selbst ganze Bahnhofsgebäude sind mittlerweile im Besitz der öffentlichen Hand oder von der Deutschen Bahn an private Investoren veräußert worden.

Wichtig ist, dass Bahnhöfe nach der Veräußerung nicht zweckentfremdet werden.

Gut ist, dass der Bund, Länder und Kommunen ihre Verantwortung auch in finanzieller Hinsicht wahrnehmen. 400 Millionen Euro sind im vergangenen Jahr an öffentlichen Geldern in die Bahnhöfe investiert worden. Der größte Anteil kam mit 182 Millionen Euro dabei von den Ländern.

Vorbildlich in punkto Bahnhofsentwicklung ist das Land Niedersachsen. Auf das Bahnhofsprogramm „Niedersachsen ist am Zug!“, das Land und Deutsche Bahn am 21. Juli dieses Jahres unterzeichnet haben, wird Herr Hirche in seinem Grußwort sicherlich eingehen. Herr Minister, Sie haben das Wort.